

Verlagspreis: Vierteljährlich (mit Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12.75 M., Ausgabe B 11.25 M. ...

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, A. 16, Holbeinstraße 46

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich (mit Post) Ausgabe A mit illustrierter Beilage 12.75 M., Ausgabe B 11.25 M. ...

Einzelnen Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. ...

Zentrum und Staatsform

Es ist mehr als Zufall, daß gelegentlich der Preußenwahlen wieder einmal die Frage „Republik oder Monarchie“ aufgeworfen wurde. Während sich die langjährige Vorherrschaft für die demokratische Staatsform, die „Frankfurter Zeitung“, von neuem zu ihrem Ideal bekennt und mit den Gegnern abrechnet, stellt Eduard Bernstein im „Vorwärts“ eine Betrachtung an über die Haltung der einzelnen Parteien, speziell des Zentrums und der demokratischen Partei zum Problem der Staatsform. ...

Zu diesen Jahren, in denen Ruhe und Ordnung im Staate oft bedroht waren, haben manchmal friedliebende Bürger in Erinnerung an die Vortriebszeit Monarchie und Ordnung identifiziert, ohne allerdings zu berücksichtigen, daß unser Volk durch einen mehr denn vierjährigen Krieg, durch die Hunger- und die damit verbundenen physischen und psychischen Schwächungen eine Wandlung durchgemacht, die im staatlichen Leben der Nachkriegszeit unbedingt Rückschlüsse bringen mußte, sei nun ein Kaiser oder ein Präsident an der Spitze des Staates. ...

Schulkompromiß und Deutschnationale

In einer Versammlung in Köln-Mülheim hat kurz vor den preussischen Wahlen der Reichs- und Landtagsabgeordnete Universitätsprofessor Dr. Lauscher auf die Angriffe von deutschnationaler Seite grantwortet. Ueber das vollständige Versagen der Deutschnationalen beim Weimarer Schulkompromiß hat Abgeordneter Dr. Lauscher folgende interessante Ausführungen gemacht: ...

Schulkompromiß: Sie antworten mit dem Vorwurf, das Zentrum habe sie nicht informiert, es habe nicht mit ihnen, sondern mit den früheren Linksparteien verhandelt. Es handelte sich um die Zukunft der konfessionellen Schule und der privaten Schulen. Die Linie war unerbittlich. Alle Ausschüsse, und an ihnen hatten natürlich auch die Reichsparteien teilgenommen, hatten ein trostloses Resultat ergeben. ...

Das Zentrum fand diese Lösung durchaus unerträglich. (Sehr richtig!) Es wollte das Elternrecht zu einem Recht kommen lassen und die konfessionelle Schule nicht abhängig machen von der Willkür des künftigen Gesetzgebers. Man sah sich einmütig an, welche Lebensbedingungen sich der konfessionellen Schule boten, wenn der Gesetzgeber, trotz der bedauerlichen, vollständig von der Willkür der Behörden resp. der künftigen Gesetzgebung abhängigen. Diese Lösung, eine ganz erbärmliche Lösung, nannte der deutschnationale Fraktionsredner Dr. Pöhlmann „nicht befriedigend, aber erträglich“. ...

Die Reichsparteien, das ist richtig, waren in die Unterhandlungen nicht hineingezogen worden. Aber es muß berücksichtigt werden, daß gerade in diesen letzten Tagen und ersten Tagen die Opposition der Rechten gegen die Koalition, also auch gegen das Zentrum derart lebhaftes Interesse angenommen hatte, daß keine Möglichkeit bestand, sich mit den Reichsparteien in ein vertrautes Benehmen zu setzen. ...

Als Vertreter der Deutschnationalen Partei wurde der Abgeordnete Traub, ein ganz links stehender protestantischer Theologe, vorgeschickt, der das Kompromiß in einer leidenschaftlichen Kampfsprache in Haus und Wagen herumtrug, und ihm schloßen sich die beiden Reichsparteien an. Damit (also durch Traubs Schuld) verschob sich die Situation. Die Demokraten führten in ihrer Presse gleichfalls eine Debatte gegen die Vereinbarung. ...

So sehen die Dinge in diesem Punkte. Die Reichsparteien loben hier, so habe ich in einer Versammlung in Köln gesagt, verlangt. Ich habe damit keine Einnahme ausgesprochen. Wenn ich sage: Sie haben versagt, so habe ich damit nur ausgesprochen, daß sie das Gewicht ihres Einflusses nicht ausreichten, das erste allgemeine Schulkompromiß in die Wege zu leiten, wie wir das von ihnen erwartet haben und erwarten durften! ...

Blod Stresemann-Scheidemann in Preußen?

Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei wollen von einer Stelle, die es wissen muß, unterrichtet sein, daß bereits seit einiger Zeit zwischen der Deutschen Volkspartei und den gegenwärtigen Regierungsparteien in Preußen eine Verständigung dahin erzielt worden ist, daß die Deutsche Volkspartei zusammen mit der Sozialdemokratie nach den Preußenwahlen in die neue Regierung Preußens einzutreten wird. ...

Die Wahlen in Preußen

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 21. Februar. Nach den vorliegenden Mitteilungen ist der Wahltag im allgemeinen ruhig verlaufen. Ueber die Wahlbeteiligung läßt sich gegenwärtig noch kein klares Bild geben. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen ein starkes Anwachsen der Reichsparteien, besonders der Deutschnationalen. Das Zentrum hat nach den bisherigen Ergebnissen ebenfalls zugenommen. Die Demokraten haben offenbar eine ziemlich erhebliche Stimmenzahl erlitten, doch läßt sich ein starker Rückgang der Wahlberechtigten zu verzeichnen. Das Bild zeigt gegenwärtig einen bedauerlichen Zuwachs der extremen Kräfte, während die bürgerlichen Mittelparteien etwas zurückgegangen sind. ...

Berlin. Gesamtergebnis 1 Uhr früh. Dat. 9. 168 911 (122 609), D. 9. 121 565 (150 000), S. 87 960 (86 000), Dem. 67 010 (75 000), W. 298 809 (187 000), Unabh. 107 815 (450 000), Komm. 119 899 (140 000), Wirtschaftspartei 402 8 60, Nationalistische Landespartei 29 000. (Die in Klammern angegebenen Zahlen zeigen das Stimmresultat der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920 an.) Somit sind gewählt: 4 Deutschnationale, 3 Deutsche Volksparteier, 1 Zentrum, 1 Demokrat, 5 Sozialdemokraten, 4 Unabhängige, 3 Kommunisten und 1 Wirtschaftsparteier. ...

Köln. 21. Februar: Dat. 9. 25 780, S. 71 878, Wirtschaftspartei 45 228, Unabh. 3304, Komm. 15 845. ...

Hannover. (Wahlkreis 16, Süd-Hannover). Gesamtergebnis: Dat. 9. 17763 (162 900), D. 9. 45562 (35 110), S. und W. 10 837 (46 050), Dem. 11 130 (10 150), Wirtschaftspartei 101 999 (87 619), Unabh. 8826 (28 904), Komm. 12 816 (1 711), Wirtschaftspartei 0. ...

Fulda. Das endgültige Wahlergebnis lautet wie folgt: Dat. 9. 2. 710, Zentr. 678, Wirtschaftspartei 265, Dem. 6-2, Unabh. 618, Komm. 29, Wirtschaftspartei 348. ...

Börlitz (ein Bezirk fehlt noch). Nach den bis 1/11 Uhr in Börlitz vorliegenden Gesamtergebnissen scheinen die Preußenwahlen